



**Protokoll der 9. Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld
vom Mittwoch, 17. Januar 2024, 18:00Uhr im Rathaus**

Vorsitz: Gemeinderatspräsident Pascal Frey

Namensaufruf: 37 anwesende Mitglieder

Entschuldigt: Gemeinderätin Priska Brenner-Braun, Gemeinderat Nathanael Hug,
Gemeinderat Christoph Tobler

Mitanwesend: Stadtpräsident Anders Stokholm, Vizepräsidentin Barbara Dätwyler
Weber, Stadträtin Andrea Hofmann Kolb, Stadtrat Fabrizio Hugentobler,
Stadträtin Regine Siegenthaler

Gemeinderatssekretär: Mathias Frei

- - -

Traktanden

- 39 Mitteilungen
- 40 Protokoll der Sitzung vom 13. Dezember 2023
- 41 Ersatzwahl eines Mitglieds der GPK Gesellschaft, Gesundheit und Freizeitanlagen für den Rest der Legislatur 2023 – 2027 (Nachfolge Susanne Weibel Hugentobler, Fraktion SP)
- 42 Ersatzwahl eines Ersatzmitglieds der Flurkommission für den Rest der Legislatur 2023 - 2027 (Nachfolge Ralf Frei, Fraktion SP)
- 43 Botschaft Nr. 8 «Berichterstattung über den Stand der Realisierung Richtplanung per Ende 2022»

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, geschätzte Gäste auf der Galerie, geschätzte Medienvertretende, ich darf Sie zur ersten Sitzung im neuen Jahr begrüssen. Ich hoffe, Sie konnten alle einige erholsame Tage geniessen und sind ohne Sportverletzungen von den überfüllten Pisten zurück. Ich hoffe auch, dass alle Kopfschmerzen vom Bechtelistag wieder auskuriert und Sie fit für die heutige Sitzung sind.

In der Stadt wurde im Dezember das Krippenspiel durchgeführt, an Neujahr hat das KAFF seinen Neubau eröffnet, diese Woche war Bechtelistag – und das sind nur ganz wenige Veranstaltungen, die seit der letzten Ratssitzung stattgefunden haben. Sie merken es vielleicht schon, heute geht es um kulturelle Anlässe. Frauenfeld hat ein riesiges Angebot von A wie Abendmusiken bis Z wie Zirkus, der ja auch mit Gerlikon verbunden ist. Und all diesen Kulturveranstaltungen gebührt heute mein Dank. Danke, dass ihr Frauenfeld so lebendig mitgestaltet.

Wir haben heute nur ein grosses Traktandum auf der Liste. Da aber die nächsten Sitzungen voraussichtlich bereits gut gefüllt sind, habe ich darauf verzichtet, die Berichterstattung über die Richtplanung ebenfalls noch in eine der nächsten Sitzungen zu drücken. Sie können somit heute ungehemmt debattieren.

Ich möchte darauf hinweisen, dass auf der Galerie das Fotografieren, das Filmen sowie Tonaufnahmen gemäss Art. 28 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat nicht gestattet sind.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt der Gemeinderatspräsident fest, dass zu Beginn der Sitzung 36 Mitglieder des Gemeinderats anwesend sind. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 19.

Die Tagesordnung wurde den Ratsmitgliedern rechtzeitig gemäss Geschäftsreglement des Gemeinderats Art. 23b zugestellt. Wünscht jemand das Wort zur Tagesordnung? – Da niemand das Wort wünscht, gilt diese als stillschweigend genehmigt, und wir werden die heutige Sitzung entsprechend durchführen.

Das Büromitglied Nathanael Hug ist abwesend, wir brauchen deshalb einen Ersatz im Ratsbüro.

Gemeinderat Christoph Regli (Die Mitte), Referent im Namen der Fraktion Die Mitte/EVP: Ich schlage Ihnen gern unsere bewährte Ersatzauszählerin Ruth Krähenmann Hoenen vor. Ich bitte, sie zu unterstützen.

Abstimmung

Ruth Krähenmann Hoenen wird einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimme für die heutige Sitzung als Büromitglied gewählt.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Die Fraktion CH/GP/GLP möchte eine Fraktionserklärung abgeben. Ich erteile dafür Gemeinderat Roland Wetli das Wort.

Gemeinderat Roland Wetli (CH), Referent im Namen der Fraktion CH/GP/GLP: Die Debatte zum Budget an der Gemeinderatssitzung vom 13. Dezember 2023 war in mehrfacher Hinsicht aussergewöhnlich und hat grundsätzliche Fragen aufgeworfen. Unserer Fraktion ist es deshalb ein Anliegen, heute einige Punkte klarzustellen. Dabei geht es nicht nur um Vergangenheitsbewältigung, sondern vor allem auch darum, wie wir künftig den Budgetprozess transparent und vernünftig gestalten können. Wir sind es der Bevölkerung schuldig, dass wir jeweils bis Ende Jahr ein Budget verabschieden und damit das Funktionieren unseres Gemeinwesens sicherstellen. Die aktuelle Situation mit einem Notbudget verunsichert die Bevölkerung und führt zu

einem Vertrauensverlust. Für viele Vereine, die mit der Stadt eine Leistungsvereinbarung haben, ist die Stadt kein verlässlicher Partner mehr.

Zunächst ein Rückblick auf den Budgetprozess im vergangenen Jahr: Wichtig scheint mir, dass hier ein grosser Graben festzustellen ist zwischen dem, was in den drei GPKs zum Budget verhandelt wurde und dem, was in der Budgetdebatte des Gemeinderats diskutiert und beschlossen wurde. Die Protokolle belegen, dass in der GPK Gesellschaft, Gesundheit und Freizeitanlagen und in der GPK Bau und Werke Courant normal herrschte. Es wurde engagiert diskutiert und um einzelne Ausgabenpositionen gefeilscht. Trotz Differenzen war der Wille da, ein mehrheitsfähiges Budget auf die Beine zu stellen. Die beiden GPKs stimmten dem Budgets in ihren Bereichen mit deutlichem Mehr oder sogar einstimmig zu. Einzig die GPK Finanzen und Administration scherte hier aus und lehnte das Budget in ihrem Bereich ab. In den GPKs war eine Rückweisung des Budgets kein Thema, und es wurden keine entsprechenden Anträge gestellt. Später hat sich dann herausgestellt, dass die FDP im Hintergrund eine andere Agenda verfolgte und eine Rückweisung des Budgets vorbereitete. Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Vertreterinnen und Vertreter der FDP diese Pläne in der GPK nicht zur Diskussion gestellt haben. Sie haben die GPKs in ihrer Arbeit damit ins Leere laufen lassen, denn all die Detailberatungen um einzelne Positionen haben sich natürlich in Luft aufgelöst.

Was ist das Problem? Die FDP hat mit ihrem Vorgehen die zentrale Funktion der GPK missachtet. Diese besteht nämlich darin, eine offene Diskussion über das Budget zu führen und Entscheidungen im Gemeinderat vorzubereiten. Erst wenige Tage vor der Gemeinderatssitzung wurden die nicht involvierten Fraktionen per Mail vor vollendete Tatsachen gestellt. So ist unserer Meinung nach eine seriöse und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gemeinderat nicht möglich. Es steht in krassem Widerspruch zur bisherigen Praxis in unserem Rat, wenn wir an der Gemeinderatssitzung über Anträge entscheiden müssen, die in den GPKs nicht vorbesprochen wurden. Das hat es meiner Meinung nach praktisch noch nie gegeben.

Auch der Stadtrat trägt im Übrigen eine Mitverantwortung für das Scheitern des Budgets 2024. Die Motion von Stephan Vontobel und Kathrin Widmer Gubler vom 18. Januar 2023 – ich betone, das war vor gut einem Jahr – mit dem Titel «Bericht zur Überprüfung der Aufgaben und Leistungen der Stadtverwaltung Frauenfeld» wurde bis heute nicht beantwortet. Die FDP ist hier zu Recht verärgert. Der von der Motion verlangte Bericht wäre eine wichtige Grundlage für den Budgetprozess gewesen. Der Stadtrat hätte der Beantwortung dieser Motion deshalb höchste Priorität einräumen müssen.

Der Budgetprozess wird auch in den kommenden Jahren anspruchsvoll, denn die Finanzlage ist schwierig, und es stehen grosse Investitionen an. Die Debatten um den Haushalt unserer Stadt werden mit Sicherheit intensiver und kontroverser geführt werden. Dabei geht es nicht nur um Spardebatten, sondern vor allem auch darum, welche Leistungen die Stadt zu welchem Preis erbringen soll. Nachdem der Steuerfuss seit 2012 künstlich tiefgehalten wird, werden wir um Steuerfusserhöhungen unserer Meinung nach nicht herumkommen. Damit der Gemeinderat nun in den kommenden Debatten seine Verantwortung wahrnehmen kann, muss der Prozess so angepasst werden, dass die GPKs und die Fraktionen genügend Zeit haben, das Budget zu prüfen und Änderungen vorzuschlagen. Die Karten müssen frühzeitig auf den Tisch, es darf keine Überraschungscoups in letzter Minute mehr geben. Wir schlagen vor, den Ablauf künftig wie folgt zu gestalten:

Mitte September stellt der Stadtrat dem Gemeinderat die Botschaft zum Budget zu. Im anschliessenden Zeitfenster von drei Wochen bis zu den Herbstferien findet die erste Sitzungsrunde der drei GPKs statt, danach findet in den Fraktionen ein erster Austausch über das Budget statt. In der letzten Oktoberwoche findet dann die zweite Sitzungsrunde der GPKs statt. Ich denke,

das wird in Zukunft Courant normal sein, dass es zwei Sitzungen braucht, damit wir zu sinnvollen Resultaten kommen. Also eine zweite Sitzungsrunde, wobei auch die Rückmeldungen aus den Fraktionen dann bereits einfließen können, weil die Fraktionen sich ja davor bereits über das Budget ausgesprochen haben. In der ersten Novemberhälfte kann dann die zweite Runde der Fraktionssitzungen stattfinden, wo gestützt auf die Beratungen in den GPKs die definitiven Positionen zum Budget festgelegt werden können. Und zu guter Letzt beschliesst dann der Gemeinderat Mitte November über das Budget.

Uns ist klar, dass dieser Zeitplan ehrgeizig ist. Wir sind uns auch bewusst, dass das auf Kosten der Genauigkeit des Budgets gehen kann. Wir nehmen das aber in Kauf, um einen verbesserten Ablauf zu bekommen. Es ist klar, im Vergleich zu heute würde der Budgetbeschluss des Gemeinderats um einen Monat vorgezogen. Das macht aber Sinn, weil wir nur dann bis Ende Jahr Klarheit haben, ob ein Referendum zustande kommt oder nicht, denn dann läuft die 45-tägige Referendumsfrist. Eine allfällige Volksabstimmung, falls das Referendum zustande kommt, könnte dann im Februar des Folgejahres stattfinden. Für eine Motion, die den Stadtrat zu diesen Anpassungen im zeitlichen Ablauf verpflichten würde, reicht die Zeit nicht. Wir müssen uns deshalb mit einem dringenden Appell an den Stadtrat begnügen, eine Lösung in diese Richtung zu finden.

Noch ein letztes Wort zum Stellenwert des Rückweisungsantrags: Die Rückweisung verpflichtet den Stadtrat, ein geändertes Budget vorzulegen, das gegenüber dem ersten Budget Einsparungen in der Grössenordnung von rund 1.8 Mio. Franken vorsieht. Das hat die Mehrheit in diesem Rat ja so beschlossen. Das bedeutet aber nicht, dass der Stadtrat rechtlich verpflichtet ist, die einzelnen Sparaufträge im Rückweisungsantrag unbeschleunigt umzusetzen. Ich zitiere hier den Rechtsprofessor Alain Griffel von der Uni Zürich. Er hat zu diesem Thema publiziert und festgehalten, dass mit der Rückweisung einer Vorlage keine konkreten Aufträge an die Behörden verbunden werden können. Soweit also die Lehrmeinung zu diesem Thema. Der Stadtrat ist also frei, welche Sparmassnahmen er dem Gemeinderat im Rahmen der Budgetüberarbeitung vorlegen will. Er ist sogar verpflichtet, die Vorschläge der FDP, die ja auf dem Tisch liegen, daraufhin zu überprüfen, ob sie Sinn machen und allenfalls alternative Einsparungen vorzuschlagen. Unsere Fraktion erachtet einzelne Sparaufträge der FDP als problematisch, etwa den geforderten Verzicht auf städtebauliche Planungen in strategischen Entwicklungsgebieten in unserer Stadt oder die Kürzung von gut einem Drittel aller Honorare für externe Fachberatungen. Aber darüber werden wir dann an der Budgetsitzung im kommenden März weiter diskutieren.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Ich darf in der Zwischenzeit Gemeinderätin Parwin Alem Yar im Rat begrüßen, es sind somit 37 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte anwesend, das absolute Mehr beträgt weiterhin 19.

39

MITTEILUNGEN

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP):

1. Die heutige Sitzung ist die letzte von Gemeinderätin Karin Gubler. Ich werde dich, liebe Karin, am Ende der Sitzung entsprechend verabschieden.
2. Gleichzeitig darf ich Gemeinderätin Alessandra Biondi neu im Rat begrüßen. Ich wünsche dir, liebe Alessandra, einen guten Einstieg und viel Freude an der Ratsarbeit. Der Einstieg heute ist entsprechend moderat.
3. Mit Beschluss Nr. 327 hat der Stadtrat den Terminplan für die Rechnung der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2023 am 12. Dezember 2023 genehmigt.

4. Mit Beschluss Nr. 337 hat der Stadtrat den Terminplan für ein neues Budget 2024 aufgrund der Rückweisung durch den Gemeinderat am 19. Dezember 2023 genehmigt.
5. Mit Beschluss Nr. 338 hat der Stadtrat die Einfache Anfrage betreffend «Schneeräumung Fusswege und Velorouten» von Gemeinderat Roman Fischer am 19. Dezember 2023 zur Beantwortung zugewiesen.
6. Mit Beschluss Nr. 339 hat der Stadtrat die Interpellation betreffend «Hürdenabbau bei Bewilligungsverfahren von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Verbesserung der Energieeffizienz» der Gemeinderatsmitglieder Ralf Frei und Anita Bernhard-Ott am 19. Dezember 2023 zur Beantwortung zugewiesen.
7. Mit Beschluss Nr. 345 hat der Stadtrat die Abstimmungsbotschaft «Angebotsausbau Stadtbuslinie 5, definitive Einführung per Dezember 2024» am 19. Dezember 2023 verabschiedet.
8. Und schliesslich wurde mit Beschluss Nr. 1 das Ersatzwahlverfahren nach dem Rücktritt von Gemeinderätin Karin Gubler per 18. Januar 2024 eingeleitet.

40

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 13. DEZEMBER 2023

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Das Protokoll der Sitzung vom 13. Dezember 2023 wurde am 3. Januar 2024 im Dossierbrowser aufgeschaltet. Von Gemeinderat Beda Stähelin sind zwei Änderungsanträge eingegangen. Er wünscht, das Protokoll wie folgt zu korrigieren:

- Auf Seite 13 soll der Satz «Und damit einhergehend eben auch die Befürchtung, dass wir nächstes Jahr wieder an einem ähnlichen Ort stehen werden» geändert werden. Das Wort «einhergehend» soll durch «einhergeht» ersetzt werden.
- Auf Seite 14 soll der Satz «Ganz einfach gesagt, wir wollen, dass weniger ausgegeben wird, als das einfach mehr beim Volk geholt wird» orthografisch korrigiert und so geändert werden, dass es neu heisst: «Ganz einfach gesagt, wir wollen, dass weniger ausgegeben wird, statt dass immer mehr beim Volk geholt wird.»

Wird zu diesen Änderungen das Wort gewünscht? Wird das Wort zum restlichen Sitzungsprotokoll gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Da es sich bei den Änderungen nicht um substantielle Änderungen handelt, würde ich vorschlagen, wir können diese stillschweigend genehmigen. Sind Sie damit einverstanden oder wünscht jemand eine Abstimmung? – Es meldet sich niemand. Entsprechend haben wir somit das Ratsprotokoll stillschweigend genehmigt. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten ganz herzlich für das Protokoll.

41

ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DER GPK GESELLSCHAFT, GESUNDHEIT UND FREIZEITANLAGEN FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2023-2027 (NACHFOLGE SUSANNE WEIBEL HUGENTOBler, FRAKTION SP)

Gemeinderätin Susanne Weibel Hugentobler (SP), Referentin im Namen der Fraktion

SP: Wir schlagen Ihnen unsere neue Gemeinderätin Alessandra Biondi zur Wahl vor.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Vorgeschlagen ist Gemeinderätin Alessandra Biondi. Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? Dies ist nicht der Fall. Ich schlage Ihnen entsprechend vor, gemäss Art. 56 Abs. 3 des Geschäftsreglements die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie einverstanden oder wünscht jemand eine geheime Wahl? – Das ist nicht der Fall.

Abstimmung

Gemeinderätin Alessandra Biondi wird einstimmig bei eigener Enthaltung als Mitglied der GPK Gesellschaft, Gesundheit und Freizeitanlagen für den Rest der Legislatur 2023-2027 gewählt.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Ich gratuliere dir herzlich zur Wahl und wünsche einen guten Einstieg in die GPK-Arbeit.

42

ERSATZWahl EINES ERSATZMITGLIEDS DER FLURKOMMISSION FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2023 - 2027 (NACHFOLGE RALF FREI, FRAKTION SP)

Gemeinderätin Susanne Weibel Hugentobler (SP), Referentin im Namen der Fraktion SP: Wir schlagen Ihnen den Gemeinderatspräsidenten Pascal Frey vor.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Ich schlage Ihnen auch hier vor, die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden? Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? – Das ist auch nicht der Fall.

Abstimmung

Gemeinderatspräsident Pascal Frey wird einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimme als Mitglied der Flurkommission für den Rest der Legislatur 2023-2027 gewählt.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Ich danke bestens für Ihr Vertrauen.

43

BOTSCHAFT NR. 8 «BERICHTERSTATTUNG ÜBER DEN STAND DER REALISIERUNG RICHTPLANUNG PER ENDE 2022»

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Die Botschaft Nr. 8 des Stadtrats an den Gemeinderat vom 31. Oktober 2023 wurde am 1. November 2023 in den Dossierbrowser geladen. Als Erstes steht das Eintreten zur Debatte.

Eintreten:

Gemeinderat Stefan Leuthold (GLP), Referent im Namen der GPK Bau und Werke: Die GPK Bau und Werke befasste sich an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 2023 mit der vorliegenden Botschaft in Anwesenheit der zuständigen Stadträtin Andrea Hofmann Kolb und des Leiters Amt für Hochbau und Stadtplanung, Robert Scherzinger. Wie Stadträtin Andrea Hofmann Kolb ausführte, kommt die Berichterstattung zur städtischen Richtplanung mit sechs Monaten Verspätung in den Gemeinderat. Dieser Rückstand ist einerseits dem Wechsel des Departementsvorstands geschuldet, zum anderen sind auch der Amtsleiter und der Stadtplaner erst seit relativ kurzer Zeit im Amt.

Der vorliegende Bericht zeigt die städtische Entwicklung in der letzten Legislatur, was in dieser Zeit umgesetzt werden konnte und was nicht und auch das, was noch zur Umsetzung geplant ist. Wir wurden informiert, dass diese Berichterstattung künftig in anderer Form erfolgen wird, wobei gegenüber der GPK noch keine Details genannt werden konnten. Die GPK würde sich ihrerseits eine dynamische und kontinuierliche Anpassung dieser Richtpläne wünschen.

Gemäss Stadträtin Hofmann Kolb beginnt im Jahr 2024 die Überarbeitung aller städtischen Richtpläne. Davon gibt es mehrere. Der aus dem Jahr 1999 stammende Richtplan Natur und Landschaft ist der älteste, der neuste ist der Richtplan Energie und der stammt aus dem Jahr 2014.

In der GPK wurde die Botschaft seitenweise durchberaten. Einige der zahlreichen Fragen der Kommission werde ich in meinem Votum nun kurz erwähnen; für Details verweise ich Sie gern auf das entsprechende GPK-Protokoll.

Mehrere Kommissionsmitglieder bemängelten auf Seite 1 der Botschaft die Formulierung «Auch aufgrund von sich verändernden Rahmenbedingungen ist es darum weder das Ziel noch möglich, alle Planungen vollumfänglich umsetzen zu können.» Die GPK sieht das Umsetzen der geplanten Ziele als zentralen Punkt an, welchen es stets anzustreben gilt und von welchem nur in Ausnahmefällen abgewichen werden soll.

Im Kapitel Richtplan Siedlung und Verkehr bei 3.3.2 auf Seite 9 erfuhren wir, dass die ursprünglich geplante S-Bahn-Haltestelle Frauenfeld Ost momentan sistiert ist, dies unter anderem auch aus Kostengründen. Die Erschliessung dieses Gebiets mit dem Stadtbus sei einfacher und günstiger zu lösen.

Im Kapitel Teilrichtplan Siedlung unter Massnahmen S 4.3 Siedlungserweiterung Arbeitsgebiete auf Seite 16 fällt einem GPK-Mitglied das Projekt «Differenzierte Gewerbeentwicklung» auf. Die zuständige Stadträtin stellt in Aussicht, dass dazu demnächst ein separater Bericht geplant ist.

Im Kapitel Teilrichtplan Verkehr LV 1.3 auf Seite 23 befand ein GPK-Mitglied die hohen Trottoirpassagen bei den ÖV-Haltestellen an der Rheinstrasse als besonders gefährlich, was mehrfach bestätigt wurde.

Im Abschnitt Strassennetz unter SN 2.11 auf Seite 26 erkundigte sich ein GPK-Mitglied nach dem Gesamtverkehrskonzept 2040. Wir erhielten die Information, dass dieses im zweiten Quartal 2024 im Rahmen der Überarbeitung des Richtplans Siedlung und Verkehr erstellt werde. Es sei auch Grundlage für die kommende Generation des Agglomerationsprogramms.

Im Abschnitt Mobilität und Parkierung unter MP 4.1 auf Seite 29 erhielt die GPK die Information, dass sowohl das neue Parkierungsreglement und auch das Abstellplatzreglement im Entwurf vorlägen, jedoch in einem nächsten Schritt noch dem Stadtrat vorgelegt werden müssten. Das Abstellplatzreglement als Teil des Baureglements bedürfe von Gesetzes wegen einer öffentlichen Vernehmlassung. Ein GPK-Mitglied sprach sich dafür aus, auch für das Parkierungsreglement eine öffentliche Vernehmlassung durchzuführen, dies aufgrund seiner grossen Auswirkungen für die Allgemeinheit.

Auf Seite 30 erfuhren wir unter ÖV 3.5, dass die Einführung des 15-Minuten-Takts bei der Frauenfeld-Wil-Bahn vorerst auf das Jahr 2035 zurückgestellt wurde.

Im Kapitel 3.14 Agglomerationsprogramm 5. Generation informierte uns Stadträtin Hofmann Kolb, man sei diesbezüglich gut auf Kurs, es folge dazu im Frühling dieses Jahres eine Vernehmlassung.

Ein weiteres Thema waren in unserer GPK die Zentrumslasten, von welchen die Stadt Frauenfeld wesentlich betroffen ist. Aktuell wird auf kantonaler Ebene der Finanzausgleich zwischen den Gemeinden neu ausgehandelt. Die GPK appelliert an die Frauenfelder Vertreterinnen und Vertreter im Grossen Rat, sich zugunsten der besseren Abgeltung von Zentrumslasten für unsere Stadt einzusetzen.

In der Schlussabstimmung stimmte die GPK dem Antrag zur Kenntnisnahme des Berichts einstimmig und ohne Enthaltungen zu.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Gibt es zum Eintreten weitere Wortmeldungen aus dem Rat? Wünscht die Stadträtin das Wort? – Somit ist das Eintreten unbestritten und stillschweigend genehmigt.

Detailberatung:

Gemeinderat Stefan Eggimann (EVP), Referent im Namen der Fraktion Die Mitte/EVP: Für mich als jemand, der grundsätzlich lieber umsetzt als langwierig plant, ist eine Richtplanung mit einem Horizont von 15 bis 20 Jahren eine eher schwerverdauliche Kost und dennoch ist sie natürlich wichtig. Heute geht es jedoch nicht darum, den Richtplan anzupassen oder zu überarbeiten, heute geht es darum, den Bericht über die Umsetzung des bestehenden Richtplans zur Kenntnis zu nehmen. Ich halte mich deshalb kurz und verzichte auf ausufernde, medienwirksame Ausführungen zum Richtplan als solches. Vier Punkte trotzdem aus unsere Fraktion:

1. Seite 11 S 4.4: Natürlich ist es smart, vorhandene Arbeitszonen mit den umliegenden Gemeinden zu koordinieren. Ob man dem dann, wie in der Berichterstattung erwähnt, smarterer Werkplatz sagen muss, ist eine andere Frage. Bleiben wir doch bei den verständlichen und aussagekräftigen Berichten, die nicht falsche Erwartungen wecken, so wie es eigentlich in der GPK und auch in der Fraktion bei uns dann passiert ist. Man denkt dann schnell an KI und alles Mögliche.
2. Seite 14 S 1.3: Auch wenn wir die Strategie der Verdichtung grundsätzlich begrüßen, so ist doch den damit verbundenen Herausforderungen genügend Beachtung zu schenken. Ein Beispiel hierzu ist die Kapazität der Kanalisation. Im Bericht finden wir dazu keine Aussage, obwohl dies eine aktuelle Problematik ist, die wohl in der Zukunft an Bedeutung gewinnen wird.
3. Seite 17 S 7.1: Das Gebiet Churzfeld beim Schulhaus Oberwiesen wurde in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umgeteilt. Bei einer allfälligen Umsetzung, also einer Erweiterung der Schulanlage gibt es hier eine publikumsintensive Nutzung mit entsprechenden Immissionen. Auch unter diesem Aspekt ist es nachträglich schwer nachvollziehbar, wieso hier die Erstellung einer Dreifachturnhalle anstelle der neuen Doppeltturnhalle mit dem Hauptargument der Verhinderung von Immissionen abgelehnt wurde. Dies als Nebenbemerkung.
4. Seite 20 3.4 Teilrichtplan Verkehr: Die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Fuss- und Radverkehr liegt aus unserer Sicht klar hinter den Erwartungen zurück. Diese Massnahmen müssen höher priorisiert werden, um Wirkung zu erzielen. Zudem soll gemäss Abs. 2 Strassennetz «eine siedlungsverträgliche Abwicklung des Mischverkehrs sichergestellt werden». Hierzu einfach die Bemerkung, auf dem gesamten Stadtgebiet Tempo 30 einzuführen, wird diesem Ziel wohl kaum gerecht.

Zum Schluss noch eine Bemerkung zur zukünftigen Richtplanung: Die Fraktion Die Mitte/EVP begrüsst die vorgesehenen Anpassungen, im Besonderen auch die laufende Aktualisierung, wie sie vorgesehen ist, und die regelmässige Berichterstattung. Wir sind gespannt auf die konkreten Umsetzungsschritte. In diesem Sinn nehmen wir die Berichterstattung zur Kenntnis und danken für die Erstellung.

Gemeinderat Claudio Bernold (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP: Die Fraktion FDP dankt dem Stadtrat für die umfassende Berichterstattung über den aktuellen Stand der Realisierung. Die vorliegenden Richtpläne koordinieren die raumwirksamen Tätigkeiten der Stadt und sind die Grundlage für die Planungsmassnahmen der Stadt und der umliegenden Gemeinden. Die Richtpläne stellen keine abschliessenden Projekte dar, sind auf einer hohen Flughöhe

angesiedelt und dienen als Führungs- und Koordinationsinstrument. Die Mehrjährigkeit des Richtplans hat zur Folge, dass die vollständige Umsetzung zwar wünschenswert, aber kaum vollumfänglich möglich ist. Dass der aktuell gültige Richtplan aus dem Jahr 2011 stammt, aber noch ältere Richtpläne wie beispielsweise das Leitbild Siedlung und Verkehr beinhaltet, zeigt die Schwierigkeit, wie dieser Richtplan zu lesen und zu interpretieren ist. Die vielen inkludierten Richtpläne und richtplanähnlichen Instrumente zeigen gut auf, welche Ziele kurz- bis langfristig erreicht werden sollen und welche Massnahmen zugrunde liegen. Die FDP stellt fest, dass einige Massnahmen umgesetzt wurden, um nur wenige Beispiele für eine aus unserer Sicht positive Umsetzung zu nennen. Beispielsweise Richtplan Siedlung und Verkehr: Da ist die Quartierentwicklung Ergaten-Talbach und im Kurzdorf «Älter werden im Quartier» zu nennen. Im Langdorf mit der Entwicklung zwischen der Langdorfstrasse, Juch- und Oststrasse, gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und Koordination bezüglich Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsansiedlung sowie die Vereinheitlichung der kommunalen Baureglemente, aktive Mitwirkung bei internen und externen und privaten Bauvorhaben, Neueinzonungen für Wirtschaft und Private sowie Aktivierung der eigenen Baulandreserven und die Verdichtung in den bestehenden Wohngebieten, um nur einige zu nennen.

Einige Grossprojekte sind bereits im Richtplan erwähnt und werden uns in den kommenden Jahren noch intensiv beschäftigen. So werden die Kaserne, der Murgbogen und das Gebiet der Werkbetriebe erwähnt. Die differenzierte Einzonungsplanung finden wir interessant. So sollen Firmen nach Frauenfeld und Umgebung geholt werden. Dafür braucht es Flächen, welche vielleicht nicht immer auf städtischem Gebiet liegen. Eine sorgfältige Absprache mit den umliegenden Gemeinden ist daher unumgänglich. In diesem Zusammenhang muss aber auch immer wieder die Zentrumslast zur Sprache gebracht werden. Eine saubere Richtplanung inklusive Zonenplanung ist daher die Basis für private Investoren. Man denke dabei an die Überbauung des ehemaligen Herzogsareals.

Was den Fuss- und Radverkehr betrifft, wurde bereits viel umgesetzt. So wurde der regionale Radweg bis auf einen Teilbereich realisiert. Auch bezüglich Sicherheit wurde einiges bereits umgesetzt.

Hervorzuheben sind die Umsetzungen der Agglomerationsprogramme, bei denen der Bund einen beträchtlichen Teil mitfinanziert. Wir möchten explizit festhalten, dass es unumgänglich ist, die eingereichten Konzepte im Agglomerationsprogramm 1 und 2 auch umzusetzen. Ohne eine entsprechende Umsetzung werden weitere Agglomerationsprogramme vom Bund kaum bewilligt werden. Allein in Anbetracht, was all die gewünschten Vorhaben in den Richtplänen an finanziellen Mitteln benötigen, sind wir als Stadt auf Bundesgelder angewiesen. Das aktuellste Beispiel ist der vom Volk genehmigte Rahmenkredit für die Aufwertung der Innenstadt. Die Fraktion FDP fordert diesbezüglich, dass im Verkehrskonzept alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden müssen. Eine florierende Stadt ist auf ein starkes Gewerbe angewiesen. Wenn dieses verkehrstechnisch von ihren Kunden abgeschnitten wird, ist dessen Existenzgrundlage stark gefährdet. So dürfen nicht weiter Parkplätze aus fadenscheinigen Gründen geopfert werden. Eine Umlagerung ist zwar denkbar, muss aber im Gesamtkonzept und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des innerstädtischen Gewerbes geplant werden. Auch der Durchgangsverkehr wird uns weiterhin beschäftigen. Eine zentrumsnahe Stadtentlastung bleibt ein Thema, wird aber auf der Zeitachse nach hinten verschoben.

Zur Energierichtplanung: Wenn man den Energierichtplan betrachtet, dann kann man Thurplus attestieren, dass sie gemäss Richtplan im grünen Bereich sind. Das Gesamtpaket stimmt, und man ist auf der Zeitschiene gut unterwegs. Auch wenn immer wieder kritische Stimmen laut werden, so muss man gemäss Richtplan klar feststellen, dass der Fahrplan stimmt. So werden der Fernwärmering und das Fernwärmenetz West aktuell umgesetzt. Die Umsetzung von Erd-

sonden ist praktisch im gesamten Gemeindegebiet südlich der Autobahn erlaubt. Auch die Solarenergie wird aktuell intensiv umgesetzt. Öffentliche Körperschaften werden aktuell motiviert, Photovoltaikanlagen zu bauen und werden bei der Umsetzung beraten. Ebenso wurde eine Gasnetzstrategie kommuniziert und dem Gemeinderat vorgelegt. Auch diese Planung ist sorgfältig durchdacht und in die Gesamtplanung für die Energiebereitstellung eingebettet. Die Auszeichnung «Energistadt Gold» zeugt von der Vorreiterrolle im Kanton. Daher ist ein unbedarfter Aktionismus im Bereich Energieplanung fehl am Platz.

Was empfehlen wir dem Stadtrat? Der Bericht ist sehr umfassend und viel zu viel mit Prosa bestückt. Da wäre weniger mehr. Dafür würden wir eine übersichtlichere Berichterstattung sehr begrüßen. Die vielen Richtpläne aus unterschiedlichen Jahren machen es uns nicht einfach, die Übersicht zu behalten. Wir würden es begrüßen, wenn in einer tabellarischen Übersicht die Historie der realisierten Umsetzung sichtbar gemacht würde. Die öffentlich zugänglichen Richtpläne sollten mit dem aktuellen Stand der Umsetzung dargestellt werden. So kann eine dynamische Berichterstattung gewährleistet werden und es muss nicht in regelmässigen Abständen ein umfangreicher Bericht, welcher viele Mann- und Fraustunden kostet, erstellt werden. Wir sind überzeugt, dass dies für alle Stakeholder einen Mehrwert bringen wird. Auch wäre es begrüssenswert, wenn der Gemeinderat frühzeitig in die dynamischen Prozesse involviert würde. Allein die Kenntnisnahme dieser Planungsprozesse hilft dem Gemeinderat, sich frühzeitig Gedanken zu machen und die Stossrichtung des Stadtrats zu erkennen.

Gemeinderat Tobias Lenggenhager (CH), Referent im Namen der Fraktion CH/GP/GLP:

Zuallererst möchte ich dem Stadtrat meinen herzlichen Dank für den detaillierten Bericht und die klar strukturierte Präsentation der Veränderungen über die Jahre aussprechen. Herzlichen Dank.

Trotz unserer Unzufriedenheit mit der verzögerten Berichterstattung verstehen wir die Gründe angesichts der personellen Wechsel bei den Zuständigkeiten. Allerdings müssen wir betonen, dass die inhaltliche Bewertung des Berichts in der Bilanz als überaus optimistisch erscheint. Einige Massnahmen, die nicht innerhalb der vorgegebenen Frist umgesetzt werden konnten, wurden kurzerhand als Daueraufgaben deklariert, viele als in Arbeit bezeichnete Aufgaben stecken eigentlich noch in den Kinderschuhen. Dies wird besonders im Teilrichtplan Verkehr bei den Massnahmen für den Fuss- und Radverkehr deutlich. Hier scheint faktisch nur auf dem Papier Fortschritt gemacht worden zu sein. Die umgesetzten Massnahmen sind fragmentarisch und minimal. Dabei hätte der Stadtrat mit dem 2019 ausgearbeiteten Fuss- und Veloverkehrskonzept eine klare Handlungsanweisung gehabt, um zumindest dem eigens formulierten Grundsatz für durchgängige Wegnetze gerecht zu werden. Auch die Aussage, dass die Überarbeitung der Parkierungs- und Abstellplatzreglemente erst Ende 2018 begonnen wurde und die Vorstellung im Gemeinderat für das Jahr 2023, also letztes Jahr geplant war, gibt Anlass zur Besorgnis. Diese Verzögerung ist angesichts der fortgeschrittenen Zeit für uns inakzeptabel. Wir fordern hier höchste Priorität in diesem Bereich.

Ein weiteres Anliegen betrifft den Teilrichtplan Energie. Es mag lobenswert sein, dass die Stadt eine aktive Energiepolitik verfolgt und wiederholt mit dem Energistadt-Label Gold ausgezeichnet wird. Doch die Tatsache, dass über drei Viertel aller Liegenschaften nach wie vor fossile Energieträger nutzen, erfordert dringendere Fortschritte.

Insgesamt offenbart der Bericht, dass erhebliche Probleme bei der Umsetzung des Richtplans bestehen und verbindliche Fristen selten eingehalten werden können. Liegt dies an den begrenzten Ressourcen der Stadt oder vielmehr am Willen? Unsere Kritik richtet sich nicht gegen das Instrument der Richtplanung an sich. Im Gegenteil, wir unterstützen es und setzen grosse Hoffnungen auch in die nächste Generation. Hierbei wäre es jedoch angebracht, dass die Stadt auch über den eigenen Tellerrand hinausschaut, zum Beispiel nach Winterthur oder St. Gallen mit ihren fortschrittlichen Richtplänen.

Vor allem aber fordern wir, dass die notwendigen Ressourcen zur Umsetzung von der Stadt bereitgestellt werden. Denn ein schlanker Staat produziert nichts und lässt dieses wichtige Instrument zu einem zahnlosen Papiertiger verkommen. Stadtentwicklung darf nicht auf die lange Bank geschoben, sondern muss stetig vorangetrieben werden. In diesem Sinn stimmt unsere Fraktion einstimmig der Kenntnisnahme zu.

Gemeinderätin Parwin Alem Yar (SP), Referentin im Namen der Fraktion SP: Da dieser Antrag nur zur Kenntnisnahme dient, werde ich mich kurz fassen und nur einige Punkte hervorheben.

Verdichtung ist immer wieder das Thema im Teilrichtplan Siedlung. Dabei muss auf qualitative Verdichtung geachtet werden, die auch weiterhin eine gute Wohnqualität beinhaltet. Dabei darf aber auch die Verdichtung bei Industrie und Gewerbe nicht vergessen werden. Da sind Platzverhältnisse anders beschaffen als beim Wohnen. Wir erachten es als wichtig, dass auch hier eine Mindestverdichtung vorgeschrieben ist, und unterstützen die Bestrebungen in diese Richtung.

Bei Massnahmen zum Fuss- und Radverkehr unter LV 1.3 möchten wir auf die noch vorhandenen Gefahrenstellen hinweisen, zum Beispiel die Querung für Radfahrer am Marktplatz. Leider ist diese Stelle weder für Radfahrer noch für Autofahrer gut ausgeschildert, was zu Gefahren führt. Da die Verkehrsführung bereits angedacht war, stellt sich die Frage, warum sie nicht umgesetzt wurde. Zudem wurde einmal versprochen, dass die Baustellen in Frauenfeld für Fussgänger und Velofahrer offenbleiben. Für Velofahrende war aber in letzter Zeit häufig kein Durchkommen auf Baustellen oder zumindest die Beschilderung nicht so angebracht. Woran scheitert dieses Versprechen?

Unserer Fraktion ist es aber auch wichtig zu betonen, dass wir einige Verbesserungen wahrgenommen haben, wie zum Beispiel die Aufhebung der Einbahnregelung in gewissen Strassen, zum Beispiel Graben- und Thundorferstrasse. Weitere Beispiele sind in der Botschaft unter LV 1.4 aufgeführt. Diese Aufhebungen wirken sich positiv auf den Veloverkehr aus.

In Frauenfeld sind in vielen Quartieren Tempo-30-Zonen signalisiert, was sehr erfreulich ist. Es ist uns wichtig, dass man dies weiterhin im Auge behält, wie bereits unter SN 2.10 erwähnt, und dass man auch in anderen Bereichen wie zum Beispiel bei Strassenzügen, die an Spielplätze angrenzen, eine Tempo-30-Zone in Betracht zieht.

Gemäss Rückmeldungen aus der Bevölkerung gibt es nur wenige überdachte Fahrradabstellplätze, dies auch bei der Badi. Für Familien mit Velo und Anhänger gibt es noch weniger bis keine Möglichkeiten, den Anhänger regensicher abzustellen.

Zum Schluss möchten wir noch eine Anmerkung zur Verzinkerei in unserer Nachbargemeinde machen. Nach unserem Kenntnisstand wird in Felben-Wellhausen die Abwärme, die bei der Produktion in der Galvaswiss entsteht, nicht genutzt. Besteht die Möglichkeit, diese Energie zu nutzen? Hat sich Thurplus darüber schon Gedanken gemacht? Besteht allenfalls auch die Möglichkeit, mit Felben-Wellhausen ein Projekt zu lancieren?

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten für die Arbeit und die übersichtliche Zusammenstellung bedanken. Wir sind auf die weitere Entwicklung der Stadt Frauenfeld gespannt.

Gemeinderat Niklaus Briner (SVP), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU: Unsere Fraktion hält fest, dass als Papierversion nur die Botschaft zugestellt wurde, der Bericht fehlt in dieser Form.

Wir anerkennen, dass in der vergangenen Amtsperiode motiviert und mit Schwung nach vorne gearbeitet wurde und hegen natürlich die Hoffnung, dass man diese Energie auch mit in die Zukunft nimmt.

In die Förderung der Biodiversität wurde viel investiert, augenfällig bei den Kreisen Talbach-Zeughaus, ebenso sind viele Projekte für den Langsamverkehr, insbesondere für die Radfahrer realisiert worden. Die Bienen sind da etwas geduldiger als die Radfahrer. Auch dies lässt der Bericht durchblicken.

Der Bericht hat in unserer Fraktion auch einige konkrete Fragen aufgeworfen.

- S 2.3 Seite 18, Seniorenwohnungen: Hier fehlt uns die Aussage, wie der Stand im Projekt HGW in der Sonnmatt ist.
- S 3.1 Seite 19 Zonenkonformität der Stadtkaserne: Was waren da für Zonen angedacht?
- S 8.1 Seite 19, Murgraum: Was sind das für Quickwin-Projekte aus der Testplanung, die man kurzfristig realisieren möchte?
- 11 Seite 47, Abwärme der Eishalle: Zu welchem Zeitpunkt übernimmt Thurplus dieses Anergienetz?
- SN 2.6 Seite 28: Wann ist der Baustart für die Ortsdurchfahrt Erzenholz zu erwarten?
- Zum Schluss: Wann wird der Energiefonds überarbeitet?

Aus unserer Sicht weist der Bericht auf der Gegenseite auch Lücken auf.

- Im Punkt ÖV 3 Seite 27 gibt es keinen Hinweis auf die Stadtbuslinie 5.
- Im Punkt MP 4.4 Seite 27 vermissen wir Informationen zu den E-Trottinetts.
- Aussagen zum Thema Mobility- oder Roadpricing fehlen gänzlich im Bericht.

Die Fraktion SVP/EDU nimmt den Bericht mit den erwähnten Anmerkungen zur Kenntnis.

Stadträtin Andrea Hofmann Kolb (CH): Ich bedanke mich für Ihre Voten, Ihre Anmerkungen und Rückmeldungen nehme ich gern entgegen.

Wie von Gemeinderat Stefan Leuthold als Referent der GPK Bau und Werke bereits erwähnt, werden alle Richtpläne überarbeitet. Die Überarbeitung hat jetzt begonnen. Wie die nächste Berichterstattung aussehen wird, kann ich Ihnen heute nicht sagen. Sicher ist, dass der Bericht handlicher und benutzerfreundlicher sein wird, sodass gut mit ihm gearbeitet werden kann und sodass er ein nützliches Arbeitsinstrument für den Stadtrat sein wird.

Natürlich wird bei der Überarbeitung, wie vorhin von Gemeinderat Tobias Lenggenhager gefordert, über den Tellerrand hinausgeschaut. Und wie von Gemeinderat Claudio Bernold gewünscht, wird auch auf viel Prosa verzichtet.

Auch wenn es das Ziel ist, die im Richtplan aufgeführten Planungen möglichst vollumfänglich umzusetzen, wird es kaum möglich sein, alle Massnahmen in der Lebensdauer eines Richtplans umzusetzen. Richtplanungen verlangen immer eine gewisse Flexibilität. Wir werden darauf achten, realistische Ziele zu setzen, sodass das Erreichen dieser möglich sein sollte – ganz im Sinn von: Weniger kann mehr sein.

Am Willen, die gesetzten Ziele umzusetzen, fehlt es ganz bestimmt nicht. Wir machen, was mit den personellen und finanziellen Ressourcen möglich ist. Ich werde jetzt nicht auf alle ihre Rückmeldungen und Fragen eingehen, aber ich sage gern etwas zum Abstell- resp. dem Parkierungsreglement.

Das sind Pendenzen, die ich geerbt habe. Die Entwürfe liegen jetzt vor, Anregungen vonseiten Kanton, der bereits 2020 einmal Stellung genommen hat, und der Fachkommission Mobilität

und Verkehr sind in diese eingeflossen. Anpassungen wurden vorgenommen. Vor einer Woche hat die Grundsatzdiskussion im Stadtrat stattgefunden, und am 25. Januar wird die Fachkommission ein zweites Mal zu den Entwürfen Stellung nehmen. Das Abstellplatzreglement ist Teil des Baureglements und benötigt von Gesetzes wegen eine öffentliche Mitwirkung. Beim Parkierungsreglement wird abgeklärt, ob eine vereinfachte Form der Mitwirkung möglich ist. Das Abstellplatzreglement benötigt nebst der Genehmigung durch den Stadtrat und den Gemeinderat auch diejenige des Kantons, das Parkierungsreglement nicht. Beide Reglemente sollen möglichst bald in den Gemeinderat kommen.

Ich komme zum Schluss. Es freut mich zu hören, dass die geleistete Arbeit im Grossen und Ganzen gesehen und geschätzt wird, und ich bedanke mich an dieser Stelle bei meinen Mitarbeitenden im Amt für Hochbau und Stadtplanung für das Zusammenstellen des umfassenden Berichts. Bei ihnen bedanke ich mich für Ihr Wohlwollen und für die Aufmerksamkeit, für Fragen stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Abstimmung

Der Bericht über den Stand der Realisierung der Richtplanung per Ende 2022 wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Gemeinderatspräsident Pascal Frey (SP): Wir haben die heutige Tagesordnung durchberaten, sind aber noch nicht am Ende.

Liebe Karin, schade, dass du uns verlässt. Du warst ziemlich genau drei Jahre im Rat, zwei davon in der GPK Finanzen und Administration. Du hast deine Stimme immer für die Frauenfelder Kultur erhoben, wenn es nötig war, um uns die Tiefen der Konsequenzen aufzuzeigen. Deine Stimme wird fehlen, aber ich gehe davon aus, dass du deine Fraktion entsprechend angewiesen hast, sie nicht zu vergessen. Du warst auch sonst immer aktiv und interessiert dabei. Danke für deinen grossen Einsatz, auch in der Kulturkommission und der Fachkommission für Kulturförderung, wo du politisch schon seit 17 bzw. 9 Jahren aktiv dabei bist.

Du schreibst, dass du deine Zeitressourcen nun anderen Projekten widmen möchtest, in denen du wieder mehr vorankommen möchtest. Ich wünsche dir alles Gute für diese Projekte und gehe davon aus, dass wir dich entsprechend an einigen weiteren Frauenfelder Kulturanlässen sehen werden. Gutes Gelingen dabei!

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 21. Februar 2024 um 18:00 Uhr statt.

Die angekündigte Information zur Stadtkaserne findet am 14. Februar um 18:00 Uhr statt. Treffpunkt ist der Infopavillon neben der Kaserne.

Im Anschluss an die heutige Sitzung findet die nicht-öffentliche Orientierung über den Stand der neuen Budgetierung statt.

Ich danke Ihnen für das aktive und konstruktive Mitdiskutieren, ebenso danke ich dem Ratssekretär und dem Team der Stadtkanzlei für die wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung. Leider hat es diesmal keinen Blumenschmuck. Ich nehme an, das liegt am nicht genehmigten Budget. Ich erkläre die Gemeinderatssitzung hiermit für geschlossen, wir treffen uns um 19:10 Uhr wieder hier im Saal für die Orientierung.

- - -

Schluss der Sitzung: 19:00 Uhr.
